

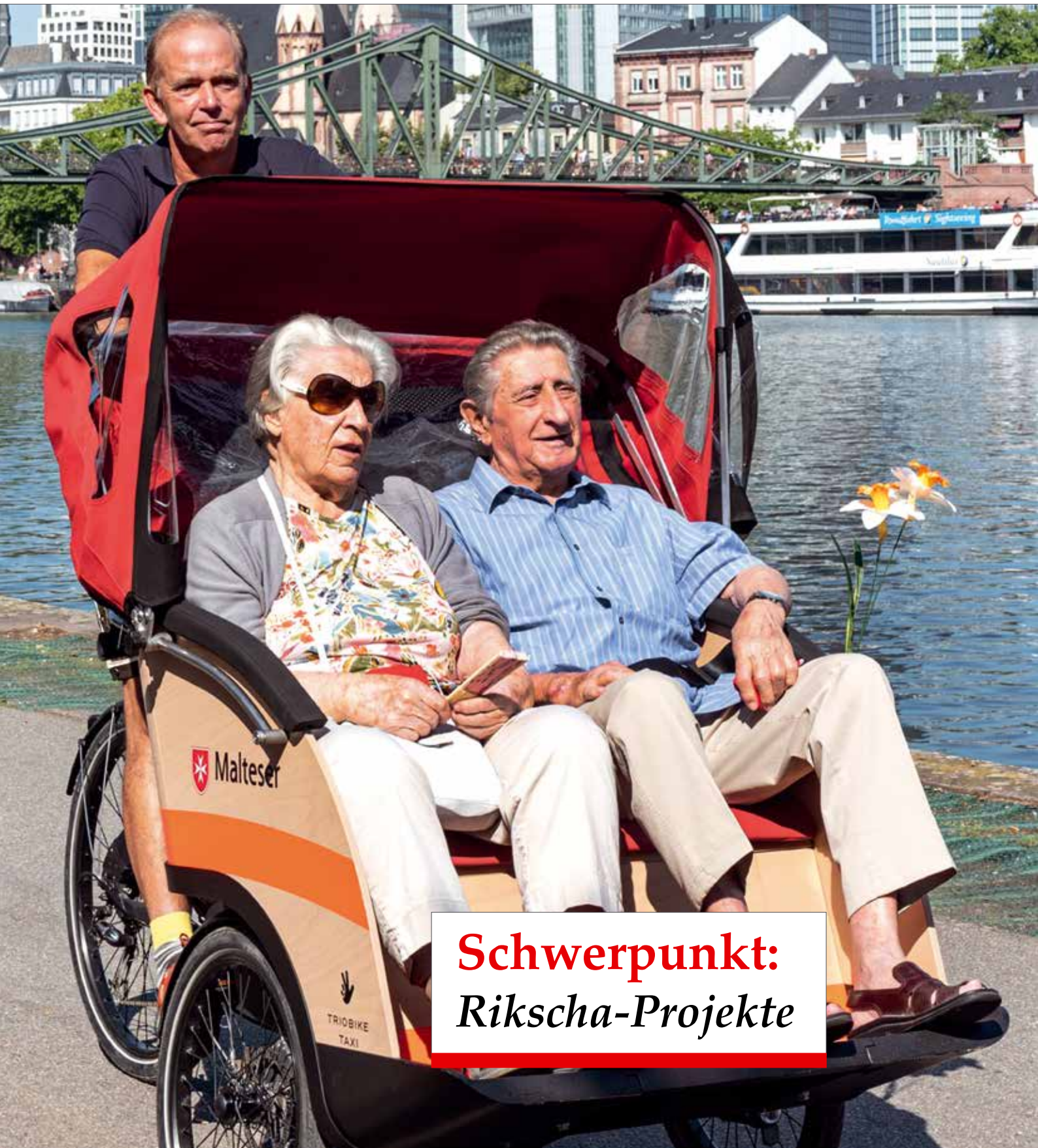


**Malteser**

*...weil Nähe zählt.*

# maltinews

Jahrgang 6 • Ausgabe 3 / August 2021 • Malteser in der Diözese Hildesheim



**Schwerpunkt:**  
*Rikscha-Projekte*

## Liebe Malteser,

ich weiß nicht, ob es stimmt. Falls nicht, ist es wenigstens gut erfunden und auf alle Fälle ein längeres Nachdenken wert: Die frühere First Lady der USA, Jacqueline Kennedy – später Onassis – soll einmal sinngemäß gesagt haben: Den ersten Mann heiratet eine Frau aus Liebe, den zweiten, um versorgt zu sein und den dritten, um nicht allein zu sein. Nun, die Dame wusste vermutlich, wovon sie sprach: Als ersten Mann hatte sie sich John F. Kennedy erkoren, den späteren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Nach dessen Ermordung heiratete sie 1968 den 23 Jahre älteren griechischen Milliardär Aristoteles Onassis, der 1975 verstarb. Die letzten Lebensjahre versüßte ihr schließlich ein aus Belgien stammender Diamantenhändler.



Ob Jacqueline Kennedy ihren Präsidenten tatsächlich als große Liebe, den Griechen als Finanzier und den Belgier nur als Gesellschafter betrachtete, kann und will ich natürlich nicht beurteilen. Interessant finde ich ihre angebliche Aussage aber schon, denn sie bringt gut auf den Punkt, was auch ich mit wachsender Lebenserfahrung spüre: Die Qualität von Beziehungen, gerade auch von Lebensbeziehungen, ändert sich oft im Laufe des Lebens: Sind sie in der Sturm- und Drangphase noch sehr körperlich betont, so werden mit zunehmendem Alter die geistigen – und geistlichen – Dimensionen einer Partnerschaft immer wichtiger. Zugespißt gesagt: Die Jugend fragt, mit wem sie Kinder möchte. Das Alter dagegen sucht nach einer vertrauten Hand in Krankheit und Sterben, denn mit der Zahl der Jahre wächst das Wissen um die eigene Verwundbarkeit und Endlichkeit. Wohl dem Paar, das dann einander hat ...

„Miteinander – Füreinander“. Unter diesem Namen fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend derzeit in ganz Deutschland Projekte, um die Einsamkeit im Alter zu bekämpfen. Ganz allmählich gerät nämlich ins gesellschaftliche Bewusstsein, was Jacqueline Kennedy schon vor einem halben Jahrhundert erkannt hat: Der Mensch ist nicht gern allein – gerade im Alter. Schön, dass wir Malteser auch bei diesem Thema vorne mit dabei sind. Und selbst wenn wir mit unseren Rikschas die Einsamkeit nicht besiegen werden, ein wenig frischen Wind ins Leben bringen unsere Ehrenamtlichen damit allemal. Darüber freut sich

Ihr

Raphael Ebenhoch

## Inhalt

### Ein wichtiger Job

Malteser-Bundesgeschäftsführer Douglas Graf von Saurma-Jeltsch besuchte Impfbzentrum Hannover ..... 3

### Selbst Kater Puky blieb entspannt

34 Malteser versorgten bei einer Evakuierung in Misburg rund 220 Personen ..... 4-5

**Gliederungen und Dienste** ..... 6-7

### Freiheit auf drei Rädern

Zwei Rikscha-Projekte der Malteser nehmen Fahrt auf ..... 8-9

### Frischer Wind ins Leben!

Das Rikscha-Projekt in Hannover kämpft gegen Einsamkeit ..... 10

### Eine ausgezeichnete Idee

Telefonbesuchsdienst der Malteser gewann zweiten Platz beim Elisabethpreis der Caritas ..... 11

### Lagerfeuer digital

Pfingstjugendlager der Malteser Jugend Nord-Ost fand am Bildschirm statt ..... 12

### Richtige Entscheidung!

Das Hausnotruf-Büro der Malteser in Salzgitter hat sich bewährt ..... 13

### Acht Fragen an:

Tinka Dittrich, Projektkoordinatorin  
KulTour(en) mit Rikscha und Bus ..... 14

**Medienspiegel** ..... 15

**Schlusspunkt** ..... 16

## Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim  
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,  
V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,  
Lohweg 15, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Daniela Mortara (Cover), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Malteser (S. 16), Einzelnachweis am Foto.

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,  
31228 Peine

Internet: [www.maltinews.malteser-hannover.de](http://www.maltinews.malteser-hannover.de)

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10  
Stichwort: D09ALLG



*Douglas Graf von Saurma-Jeltsch (Mitte) im Gespräch mit Hans Höing, Koordinator des Malteser-Impfteams Hannover. Daneben (von links): Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager, Richard Koch von der Berufsfeuerwehr Hannover und Diözesangeschäftsführer Raphael Ebenhoch.*

## Ein wichtiger Job

### Malteser-Bundesgeschäftsführer Douglas Graf von Saurma-Jeltsch besuchte Impfzentrum Hannover

**Tief beeindruckt von der guten Organisation des Impfzentrums Hannover und dem Einsatz der Malteser-Mitarbeiter zeigte sich Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand des Malteser Hilfsdienst e. V., bei einem Besuch am Montag, 19. April.**

So bunt wie die Menschen, die das Impfzentrum durchlaufen, sind auch die Mitarbeiter des Malteserteams im Impfzentrum Hannover. Was sie denn vor ihrem Einsatz bei den Maltesern beruflich gearbeitet hätten, wollte der Geschäftsführer bei seinem Rundgang von einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wissen. Dass die meisten der Impfenden aus medizinischen oder pflegerischen Berufen kommen, war keine Überraschung. Im Team findet sich jedoch auch ein Ingenieur in Rente, eine Event- und Businessmarketingfachfrau, eine ehemalige Mitarbeiterin der Lufthansa und sogar eine gelernte Krankenschwester mit juristi-

schem Studium. Dem Teamgeist tun diese unterschiedlichen Berufswege offenbar keinen Abbruch – im Gegenteil. Alle Gefragten lobten die gute Atmosphäre in der Malteser-Truppe. „Schön, dass Sie alle den Weg zu uns Maltesern gefunden haben“, freute sich ein gut gelaunter Geschäftsführer und lobte: „Sie machen hier einen wichtigen Job“ – damit ein Licht am Ende des Tunnels sichtbar werde.

#### **Wenn sich die Lage ändert, ist schnelles Handeln gefragt**

Geführt wurde der Graf von Hans Höing, Koordinator des Malteser-Impfteams im Impfzentrum Hannover, und Richard Koch, einem Vertreter der Berufsfeuerwehr Hannover, die das Impfzentrum betreibt. Begleitet wurde er zudem von Max Freiherr von Boeselager, ehrenamtlicher Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und Diözesangeschäftsführer Raphael Ebenhoch.

Von Höing erfuhr der Bundes-Geschäftsführer dann auch einiges über die Herausforderungen seines Dienstes. Auswahl und Führung der ganz unterschiedlichen Mitarbeiter sind keine leichte Aufgabe und viele Unwägbarkeiten und Unsicherheiten prägen den Arbeitsalltag. Die Lage im Impfzentrum könne sich innerhalb weniger Stunden komplett verändern, dann sei schnelles und oft auch flexibles Handeln gefragt, so Höing, der aber keinen Zweifel daran ließ, dass seine Aufgabe sehr erfüllend sei: „Wir sind ein gutes Team und wir leben hier den Auftrag der Malteser.“

Der Besuch von Douglas Graf von Saurma-Jeltsch stand im Zusammenhang mit dem Wunsch der Malteser-Bundesleitung, verschiedene Impfzentren zu besuchen, um sich ein eigenes Bild vom Einsatz der Malteser in der bundesweiten Impfkampagne zu machen. In den rund 400 Impfzentren in ganz Deutschland engagieren sich derzeit mehrere tausend Malteser.

*Michael Lukas*

Foto: Malteser Hannover



*Auch Ministerpräsident Stephan Weil schaute nach dem Rechten.*

## Selbst Kater Puky blieb entspannt

### 34 Malteser versorgten bei einer Evakuierung in Misburg rund 220 Personen

Mit 34 Männern und Frauen zogen die Malteser in der Diözese Hildesheim unter Leitung der Malteser Hannover am Donnerstag, 3. Juni, gegen den Krieg zu Felde. Nachdem bei Bauarbeiten in Misburg-Nord zwei Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden waren, verstärkten sie im Zuge der folgenden Bombenentschärfung die insgesamt 849 Einsatzkräfte aus Feuerwehr, Polizei, Hilfsorganisationen und Kampfmittelbeseitigungsdienst und versorgten in der Turnhalle des Schulzentrums Misburg bis zu 220 Evakuierte.

Puky hatte sich seinen eigenen Bunker mitgebracht: Stoisch verfolgte der zehnjährige Britische Kurzhaarkater gut geschützt aus seiner Katzenbox das bunte Treiben in der Turnhalle an der Ludwig-Jahn-Straße. Katermutter Jutta Bruder war die erste, die sich bei den Maltesern registriert hatte, um die Bombenentschärfung in der Turnhalle abzuwarten. „Ich kann die Hektik nicht ertragen und Puky auch nicht“, so erklärte die fitte 74-jährige, warum sie lange vor der offiziellen Evakuierung, die um 14 Uhr starten soll-

te, mit dem Auto zur Turnhalle gefahren war. So fand sie in aller Ruhe noch einen guten Parkplatz und auf der Empore der Turnhalle einen ruhigen Aussichtspunkt für sich und Puky.

Derweil waren Niklas Kühlborn und seine Braunschweiger Malteser noch bei der Arbeit. Gemeinsam wuchteten sie 28 Sätze Biertischgarnituren aus dem imposanten Malteser-Anhänger und stellten sie in der großen Turnhalle auf – in gebührendem Abstand voneinander: „An jedem Tisch soll wegen der Corona-Pandemie möglichst nur eine Familie sitzen,“ dirigierte Unterabschnittsleiter Kühlborn und musste später nachsteuern. Gegen 15 Uhr, als sich die Halle langsam füllte, stellten die Braunschweiger weitere Tische und Bänke auf. Rund 220 Personen hatten die Malteser am Ende in „ihrer“ Halle zu Gast.

#### Kein Stau oder Stress bei der Registrierung der Gäste

Darunter auch Familie Gordyenko, die aus der Ukraine stammt und seit rund zwei Jahrzehnten in Deutschland lebt.

Mit ihren drei Töchtern Julia, Anna und Lisa war Mutter Iryna mit dem Bus in die Unterkunft gefahren, später kam Vater Oleg von seiner Arbeitsstelle dazu, er ist Transporteur. Das fünfjährige Nesthäkchen Lisa erlebte die Evakuierung als großes Abenteuer, so etwas hatte sie noch nicht erlebt und zappelte aufgeregt in Papas Armen. Ihre älteren Schwestern und die Eltern dagegen nahmen es gelassen, sie haben schon mindestens eine Bombenentschärfung mitgemacht. Die Älteste nutzte die Zeit sogar zum Lernen, sie studiert Soziale Arbeit in Vechta.

So blieb der unfreiwillige Ausflug in die Turnhalle an der Ludwig-Jahn-Straße für alle Beteiligten relativ entspannt, selbst für die Malteser. Für sie hatte der Tag zwar früh begonnen, in Braunschweig bereits um 7 Uhr morgens am Fahrzeugdepot, doch das schöne und warme Wetter und die eingespielte Zusammenarbeit aller Hilfskräfte sorgte für einen reibungsarmen Verlauf des Nachmittags. Zu keinem Zeitpunkt kam es am Halleneingang bei der Registrierung der Gäste zu Stau oder Stress.



Fotos (3): Lukas/Malteser



Die Malteser waren auch mit schwerem Gerät vor Ort.

Geordnet und entspannt lief die Registrierung am Halleneingang.

Mit freundlicher Stimme notierten dort junge Malteser-Helferinnen die Namen und Geburtsdaten der Evakuierten und trugen sie spät am Abend dann wieder aus. Lediglich die Mund-Nasen-Masken und das obligatorische Fiebermessen erinnerten an die Pandemie.

### Lob kam auch vom Gesundheitsamt Hannover

Am Ende konnte Christian Cossmann von den Maltesern Hannover als Leiter der Unterkunft ein positives Fazit dieses Einsatzes ziehen: „Unseren Auftrag zur Einrichtung und zum Betrieb einer Unterkunft für die betroffene Bevölkerung haben wir erfolgreich umgesetzt,“ so Cossmann, der sich über zahlreiche positive Rückmeldungen freute, unter anderem von der Berufsfeuerwehr, betroffenen Bürgern, Ministerpräsident Stephan Weil und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay. Beide waren vor Ort gewesen und hatten sich selbst ein Bild von der Lage gemacht. Lob kam auch vom Gesundheitsamt Hannover nach einer Überprüfung der hygienischen Bedingungen bei der Registrierung, im Aufenthaltsbereich und bei der Essenausgabe. Aufgrund des schwül-warmen Wetters hatten einige Gäste Kreislaufprobleme, eine Person musste ins Krankenhaus gebracht werden, doch „große medizinische Versorgungen blieben aus.“

Schließlich sprach Cossmann seinen

34 Maltesern – zwölf aus Hannover, zwei aus Hildesheim, vier aus Celle, fünf aus Göttingen und elf aus Braunschweig – ein großes Lob aus: „Ich bin sehr glücklich, dass wir alle gemeinsam diesen Einsatz so super abgearbeitet und stets extrem professionell und lösungsorientiert Hand in Hand gewirkt haben! Das war eine super Leistung! Herzlichen Dank!“

Die Evakuierung von rund 15 000 Bürgern aus Misburg war notwendig geworden, nachdem am Mittwoch, 2. Juni,

bei Bauarbeiten in Misburg-Nord zwei Zehn-Zentner-Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden waren. Nach Angaben der Feuerwehr Hannover kamen rund 500 Betroffene selbstständig in die bereitgestellten Unterkünfte oder wurden dorthin gebracht. Am späten Abend gelang es beide Bomben zu entschärfen, sodass die Evakuierten nach 21.30 Uhr wieder in ihre Wohnungen zurückkehren konnten.

Michael Lukas



Kater Puky, gut geschützt in seinem Käfig, mit Jutta Bruder.

## HI-H-Hä?

**Hannover.** Diözesangliederung, Diözesangeschäftsstelle, Stadtgeschäftsstelle – da kann man auch als geübter Malteser durcheinanderkommen. So auch der Redakteur der „maltinews“. In der Maiausgabe vermeldet er auf Seite 6 unter der Überschrift „Umzug geschafft“, in der neuen Diözesangeschäftsstelle der Malteser in der Diözese Hildesheim befinde sich auch die Stadtgeschäftsstelle Hildesheim. Das ist falsch und unter bitteren Tränen der Reue korrigiert der Schreiber: Selbstverständlich residiert im Lohweg 15, Hannover, nun die Malteser-Stadtgeschäftsstelle Hannover – nicht Hildesheim! Korrektur geschafft!



Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

## Nummeriert und verzehrt

**Braunschweig.** Nicht nur eine, sondern 1000 Sonderwürste bekamen die Braunschweiger Malteser für ihren Versorgungsbus – genauer gesagt den Erlös daraus. Mehrere Monate lang hat Jens Neubauer, Inhaber der Braunschweiger Metzgerei Neubauer, eine „Spenden-Mettwurst“ verkauft und 2,50 Euro vom Verkaufspreis für die Malteser zurückgelegt. Am Freitag, 16. Oktober 2020, überreichte er den Spendenscheck an Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser in Braunschweig, und den Projektleiter des Versorgungsbusses, Christian Schmidt.

## Werbung für Inklusion

**Hildesheim.** „Deine Stimme für Inklusion – mach mit!“ Unter diesem Motto stand der diesjährige „Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ am 5. Mai. Gefeierte wurde er in Hildesheim mit einem kleinen Filmclip, der einige Inklusionsprojekte der Bischofsstadt vorstellt. Aufhänger des Films und zentrales Motiv des Plakates: eine Rikscha des Malteser-Projektes „KulTou(en) erfahren mit Rikscha & Bus“ (siehe S. 8/9). Bei bestem Wetter ist die Rikscha dabei auf dem Hildesheimer Marktplatz zu sehen. Das Video auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=to7RzBqbcWA>

Foto: Stadt Hildesheim



Foto: Symbolfoto Malteser

## Novellierung begrüßt

**Niedersachsen.** Am 16. März hat der niedersächsische Landtag das niedersächsische Rettungsdienstgesetz novelliert und unter anderem Hilfsorganisationen gegenüber privaten Anbietern gestärkt. Ein richtiger Ansatz, meint Raphael Ebenhoch, Landesgeschäftsführer der Malteser Niedersachsen. „Dies sichert Arbeitsplätze und stärkt die Position der Hilfsorganisationen“. Wichtig sei das vor allem im Bereich des Bevölkerungsschutzes, den man jetzt auf ein noch stabileres Fundament stellen könne. „Beim Aufbau von Notunterkünften für Flüchtlinge im Jahre 2015 und aktuell beim Betrieb von Impfzentren haben wir gesehen, wie wertvoll stark aufgestellte Hilfsorganisationen für unsere Gesellschaft sind.“

## Bischöflicher Antrittsbesuch

**Hannover.** Seit Anfang Dezember ist Bischof Dr. Michael Wüstenberg, ehemaliger Bischof von Aliwal North in Südafrika, Diözesanseelsorger der Malteser in der Diözese Hildesheim (siehe *maltinews* 2021–02). Coronabedingt war ein Treffen bislang schwer möglich. Nun hat der neue Diözesanseelsorger am Dienstag, 16. März, wenigstens seinen Antrittsbesuch in der Diözesangeschäftsstelle absolvieren können. Von Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager und Diözesangeschäftsführer Raphael Ebenhoch wurde der Bischof durch die neuen Räumlichkeiten geführt und besprach anschließend in kleiner Runde seine nächsten Besuche.



Foto: Lukacs/Malteser

## Zeltlager in Präsenz

**Celle.** Nicht über Bildschirm, sondern ganz präsent traf sich die Malteser Jugend Celle über Pfingsten zu einem Zeltlager in Winsen/Aller. Unter dem Schutz eines guten Hygienekonzeptes traten die zehn Teilnehmer am Samstag, 22. Mai, zu einem Leistungsmarsch an. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen eines Geburtstages, der den Teilnehmern leckeren Kuchen bescherte, und einer Kanutour auf der Aller, die allerdings wegen eines Platzregens verkürzt werden musste. Natürlich durfte das Lagerfeuer am Abend nicht fehlen. Am Pfingstmontag trat eine erschöpfte, aber zufriedene und gesunde Truppe wieder den Heimweg an.



Foto: Malteser Celle

## Zwei Körbe für vier Pfoten

**Braunschweig.** Die Rettungshundestaffel der Malteser Braunschweig-Wolfenbüttel freut sich über zwei Präsentkörbe, die das Senioren- und Pflegezentrum Bethanien Mitte Februar spendete – als Dank für einen erfolgreichen Sucheinsatz in der Nacht vom 4. Dezember 2020 (siehe *maltinews* 2021–01, S. 6). Damals hat einer der Hunde einen Bewohner des Zentrums gefunden, der sich auf dem weitläufigen Gelände verirrt hatte und schon stark unterkühlt war. „Wir wünschen uns sehr, dass die Einsätze immer einen so positiven Verlauf nehmen,“ heißt es dazu bei der Rettungshundestaffel.



Foto: Malteser Braunschweig

## Malteser Pastoral

**Diözesangliederung.** „Pastoral ist im kirchlichen Raum der Begriff für die Hirtensorge“, schreibt Diakon Thomas Müller auf der neuen Internetseite „Malteser Pastoral“, die sich inzwischen auf allen Homepages der Malteser in der Diözese Hildesheim findet. Hirtensorge – das heißt, den Menschen in seelischer und körperlicher Not zu helfen, aber auch den Helfenden Unterstützung zu geben, zum Beispiel durch Fortbildungen, die auf der neuen Seite ausgeschrieben sind. Zu finden ist sie auf den Homepages der Stadtgliederungen unter „A-Z“, Stichwort „Malteser Pastoral“.



Foto: Screenshot/Malteser

Malteser Pastoral



Foto: Lukas/Malteser

Nach der Segnung der Rikschas in Hannover: Propst Dr. Christian Wirz (rechts in der Rikscha) mit (von links) dem Ehrenamtlichen Michele Amin Saide, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager (in der Rikscha), Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager und Projektkoordinatorin Andrea Eckhoff-Rosenbaum.

## Freiheit auf drei Rädern

### Zwei Rikscha-Projekte der Malteser nehmen Fahrt auf

Sie bieten Platz für zwei Gäste und ganz viel frischen Wind – die Fahrrad-Rikschas der Malteser in Hannover und Hildesheim haben Fahrt aufgenommen. Im Rahmen zweier Projekte verführen sie alleinstehende oder einsame Senioren zur gemeinsamen Ausfahrt und ermöglichen Menschen mit Behinderungen die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.

Vom Gelände der Malteser in Hildesheim starten seit einigen Wochen Rikscharfahrten für Menschen mit Behinderungen. Ziel der Touren sind Kunst und Kultur im öffentlichen Raum, auch Fahrten in die Natur und zu Kulturveranstaltungen sind möglich. Letzten Oktober begannen Projektleiter Thomas Krause und seine beiden Koordinatorinnen Tinka Dittrich und Benita Hieronimi mit den Vorbereitungen. Nun stehen die beiden Rikschas da: mit 65 Kilogramm

Leergewicht, stufenlos verstellbarer Gangschaltung und 250 Watt E-Leistung. Inzwischen wurden Schulungen für Ehrenamtliche konzipiert und Kulturrouen erarbeitet.

#### Wohlfühlgeschwindigkeit bei zehn Stundenkilometern

Mit Beginn des Sommers war knapp ein Dutzend an Ehrenamtlichen ausgebildet und die ersten Fahrten wurden unternommen – natürlich coronakonform! Hildesheim wird bei diesen Touren häufig aus einem ganz neuen Blickwinkel entdeckt. „An diesem Wandgemälde bin ich schon so oft vorbeigekommen, aber noch nie habe ich es bewusst angeschaut und auch nicht geahnt, welche Geschichte dahintersteckt. In Zukunft werde ich mit offeneren Augen in der Stadt unterwegs sein!“ Dieser Satz ist inzwischen ein Klassiker nach der Rikschatour zur

Nordstadtwandgalerie Hildesheim.

Tinka Dittrich, die durch ihr Projekt „Hilde Lastenradverleih“ längst eine bekannte Größe in der Hildesheimer Fahrradszene ist, verspricht auch allen weiteren Ehrenamtlichen eine gründliche Einarbeitung, denn neben dem Spaß wird natürlich auch die Sicherheit großgeschrieben. Darum gehört das Verhalten im Straßenverkehr ebenso zur Ausbildung der Ehrenamtlichen wie die Erste-Hilfe. Auch die Rikschas selbst sind gut gesichert: Haltestange für die Passagiere, Beckengurt und pannensichere Reifen gehören selbstverständlich dazu. Der Rest ist Übung, elektrische Unterstützung und Vertrauenssache, denn der Passagier kann nicht mitsteuern, er muss vertrauen: Die Wohlfühl-Reisegeschwindigkeit dürfte daher bei nur zehn Stundenkilometern liegen – „langsame Schmetterlinge überholen“, sagt Dittrich. Sehr viel schneller zu fahren kostet



Foto: Malteser Hildesheim



Eine der Rikscha-Touren führt die Fahrgäste zur Nordstadt wandgalerie Hildesheim.

Foto: Lukas/Malteser



Das Rikscha-Team Hildesheim (v. li): Thomas Krause, Projektleiter, und die Koordinatorinnen Benita Hieronimi und Tinka Dittrich.

Kraft und letztlich auch Akku-Leistung, die im Normalfall für rund 70 Kilometer reicht. Aber auf die Entfernung kommt es auch nicht unbedingt an: Nette Gespräche, Unterhaltung und frische Luft sind viel wichtiger. „Bei diesem Projekt ist der Weg das Ziel“, sagt Benita Hieronimi, die schon das Vorgängerprojekt, den KulTour-Bus der Hildesheimer Malteser, koordiniert hat.

Nur wenige Wochen nach den Hildesheimern konnte auch Eileen Liederitz von den Maltesern in Hannover zwei Rikschas in Empfang nehmen. Sie leitete das Projekt bis Ende Juni als Koordinatorin und unterstützt seitdem ehrenamtlich. Inzwischen hat Andrea Eckhoff-Rosenbaum die Projektkoordination übernommen.

## Frischer Wind in netter Gesellschaft

Vier Rikschas gleicher Bauart in zwei unterschiedlichen Projekten mit unterschiedlichen Namen. Was steckt dahinter? Die Hildesheimer Malteser laden unter dem Motto „KulTour(en) – gemeinsam er-fahren mit Rikscha & Bus“ Menschen mit Behinderungen zur Mitfahrt in ihren Rikschas ein. Dahinter steht die „Aktion Mensch“, die dieses Projekt finanziell großzügig fördert und dabei Menschen mit Behinderungen im Blick hat. Ältere und einsame Menschen dagegen stehen im Fokus des deutschlandweiten Projektes „Miteinander Für einander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“, das vom Bundesfamilienministerium gefördert wird. Ziel ist, etwas gegen die wachsende Einsamkeit älterer Menschen zu tun. Sie haben nämlich ein deutlich höheres Risiko sozial zu vereinsamen, gerade wenn Schicksalsschläge, Erkrankungen, Einschränkungen der Mobilität, Altersarmut oder ein Migrationshintergrund hinzukommen.

Deshalb wollen die Malteser das Thema deutschlandweit in der Gesellschaft etablieren und enttabuisieren, indem sie Menschen sensibilisieren. „Jeder kann einem einsamen Menschen Gesellschaft leisten und helfen, zum Beispiel, indem

er mit ihnen Rikscha fährt“, sagt Andrea Eckhoff-Rosenbaum – weshalb die Rikschas in Hannover unter dem Motto „KulTour Begleitungsdienst“ laufen.

Wie auch immer – den Fahrgästen dürfte es letztlich gleichgültig sein, unter welchem Namen sie freundlich gefahren werden, denn eines bekommen sie auf jeden Fall: frischen Wind in netter Gesellschaft unter dem Malteser-Motto „Weil Nähe zählt.“

Michael Lukas

Foto: Lukas/Malteser



Gutes Wetter ist nicht garantiert, frische Luft aber schon.

### Informationen für Ehrenamtliche und Fahrgäste

#### Rikscha-Projekt Hildesheim:

Tel.: (0 51 21) 606 98 62 oder 606 98 73  
E-Mail: kultouren-hildesheim@malteser.org

#### Rikscha-Projekt Hannover:

Information und Kontakt für Ehrenamtliche:  
Andrea Eckhoff-Rosenbaum  
Mobil: (01 60) 95 81 96 41  
E-Mail: kbd.hannover@malteser.org

Anmeldung und Information für Fahrgäste:

Tel.: (05 11) 959 86 46

E-Mail: kbd.hannover@malteser.org



Foto: Daniela Morfraz/Malteser

*Auch die Frankfurter Malteser sind mit Rikschas unterwegs.*

## Frischer Wind ins Leben!

### Das Rikscha-Projekt in Hannover kämpft gegen Einsamkeit

**Altwerden heißt loszulassen – und Menschen zu verlieren! Kein Wunder, dass die Einsamkeit für viele alte Menschen zum Lebensbegleiter geworden ist. Im Rahmen des Bundesprojektes „Miteinander-Füreinander“ kämpfen die Malteser in Hannover auf drei Reihen dagegen an.**

Rüstige Rentner, die ihre Enkel auf die Schaukel setzen; silbergraue, sportliche ältere Damen mit Rennrad – die Werbung liebt es, glückliche, alte Menschen in Gesellschaft zu zeigen. Und tatsächlich leben viele Ältere heute wesentlich aktiver und gesünder als ihre eigenen Großeltern. Doch zeigen andere Studien, dass die Einsamkeit unter hochaltrigen Menschen wächst, gerade unter den Bedingungen der Corona-Pandemie.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Projekt

„Miteinander – Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ angestoßen und sich dafür die Malteser mit ins Boot geholt: Von Juli 2020 bis Ende 2024 fördert das Ministerium Einzelprojekte an 112 Malteser-Standorten in ganz Deutschland, darunter auch in Hannover. Dort dient das Rikscha-Projekt dazu, Seniorinnen und Senioren aus ihrer Einsamkeit zu holen und ihnen einige Stunden an der frischen Luft in netter Gesellschaft zu schenken. Längst hat sich nämlich gezeigt, dass zufriedene und glückliche Menschen länger in ihren eigenen vier Wänden leben können und damit die Gesundheitssysteme entlasten.

So ganz nebenbei verfolgen die Malteser – und mit ihnen die Bundesregierung – mit diesem Projekt auch das Ziel, das Thema Einsamkeit im Al-

ter in das Bewusstsein der Gesellschaft zu heben und Aufklärung zu betreiben. Dies trägt am Ende auch zum Zusammenhalt der Generationen bei, der gerade in der Coronapandemie strapaziert worden ist.

Flankierend beleuchten die Malteser in einem eigenen Online-Magazin unter dem Namen „dabei“ verschiedene Aspekte rund um das Thema „erfülltes Leben im Alter“. Ob es nun um das Reisen geht, um Hobbies im Alter oder die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren – ein Blick in „dabei“ lohnt sich auf alle Fälle.

*Michael Lukas*

Mehr über „Miteinander-Füreinander“:

[www.malteser.de/miteinander-fuereinander](http://www.malteser.de/miteinander-fuereinander)

[www.malteser.de/dabei](http://www.malteser.de/dabei)

## Eine ausgezeichnete Idee

### Telefonbesuchsdienst der Malteser gewann zweiten Platz beim Elisabethpreis der Caritas

Die Idee ist so einfach, dass sie einen Preis verdient. Mit ihrem „Telefonbesuchsdienst“ für einsame Menschen in der Corona-Pandemie haben die Malteser in der Diözese Hildesheim beim 6. Elisabethpreis der Caritas in der Diözese Hildesheim den zweiten Platz belegt und ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro gewonnen.

Die Corona-Pandemie hat vor allem ältere Menschen hart getroffen, persönliche Kontakte mussten eingeschränkt oder ganz eingestellt werden. Um dieser Isolation entgegenzuwirken, haben die Malteser in der Diözese Hildesheim im vergangenen Jahr 4400 Kunden ihres Malteser-Hausnotrufs angerufen und ihnen einen kostenlosen Einkaufsservice und Telefonbesuchsdienst angeboten. „Vor allem alleinstehende Betroffene, die wirklich sozial isoliert waren, nahmen unsere Angebote dankend an“, erzählt Dr. Maria-Theresia Bernhold, Diözesanreferentin Besuchs- und Begleitungsdienste der Malteser, die das neue Angebot koordinierte. Im Ergebnis haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Malteser während des ersten Lockdowns 560-mal eingekauft und 120 ältere Menschen telefonisch begleitet.

#### „Einsamkeit beschränkt sich nicht auf Corona“

Daraus entwickelte sich ein regelmäßiger, telefonischer Besuchsdienst, der in Braunschweig, Buxtehude, Celle, Hannover und Hildesheim gepflegt wird. Dort „besuchen“ inzwischen 45 Ehrenamtliche telefonisch insgesamt 100 Personen, jeweils zu vereinbarten Zeiten. Das soll nach Bernholds Worten auch nach dem Ende der Pandemie so bleiben, „weil Einsamkeit sich nicht nur auf Corona beschränkt und dieser Dienst ins-

Foto: Tegelmeyer/Malteser



*Der Malteser-Telefonbesuchsdienst ist ein Schritt aus der Einsamkeit.*

besondere bei einsamen Menschen auf fruchtbaren Boden gefallen ist.“

Auf fruchtbaren Boden fiel diese Idee auch beim Diözesancaritasverband der Diözese Hildesheim, der im Dezember 2020 unter dem Motto „Solidarität ist stärker als das Virus – Teilhabe statt Corona“ den „6. Elisabethpreis für soziale Initiativen und Innovation“ ausgeschrieben hatte. Eine Experten-Jury unter der Leitung von Diözesancaritasdirektor Achim Eng und der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Heiner Wilmer wählte im April den Telefon-

Besuchsdienst der Malteser unter 25 Bewerbern auf Platz 2. In seiner Begründung würdigte Jurymitglied Andreas Janizki, Vorstand des Caritasverbandes Salzgitter e.V., das Malteser-Projekt als „fantastische Aktion“ im Kampf gegen das drängende gesellschaftliche Problem der Einsamkeit. „Dieser schöne Erfolg ist eine Bestätigung für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter und ein starker Rückenwind zum Weitermachen“, freut sich Dr. Maria-Theresia Bernhold über den Preis.

*Michael Lukas*

# Programm

**PfiLa@Home**
*in der Region Nordost*
**Was? Wann? Wo?**
**PfiLa'21**  
 Die acht ????????  
 & die geheimnisvolle Truhe


**Freitag**

16.00 Uhr der Countdown  
läuft – Technik  
Check in  
17.30 Uhr Begrüßung und  
Eröffnung  
18.00 Uhr Basteln der  
Codierscheibe &  
Rätsel-Hinweis 1  
19.00 Uhr Spieleabend  
(mit Codenames, Wertwolf,  
Stadt Land Fluss)

**Samstag**

9:30 Uhr Morgenimpuls  
10.00 Uhr Rätsel-Hinweis 2  
11.00 Uhr kreative Angebote  
(Geheimschrift, Detektivausweis, Fingerabdruck)  
Spielerunden  
(Codenames, Wertwolf)  
12.00 Uhr Rätsel-Hinweis 3  
14.00 Uhr Rätsel-Hinweis 4  
15.00 Uhr Spielerunden  
(mit Wertwolf, Montagsmaler, Tabu)  
16.00 Uhr Rätsel-Hinweis 5  
18.00 Uhr Rätsel-Hinweis 6  
19.00 Uhr Lagerfeuerabend  
(mit Gitarre und Gesang)

**#PfiLaNO**

9:30 Uhr Morgenimpuls  
10.00 Uhr Rätsel-Hinweis 7  
12.00 Uhr Rätsel-Hinweis 8  
14.00 Uhr PfiLalager  
Gottesdienst mit  
Lösung des Rätsels  
15.00 Uhr Abschlussrunde  
...schon ist es wieder vorbei...  
**PfiLa@Home**

**Sonntag**

## Lagerfeuer digital

### Pfingstjugendlager der Malteser Jugend Nord-Ost fand am Bildschirm statt

Zum zweiten Mal fand das traditionelle Pfingstjugendlager der Malteser Jugend in der Region Nord-Ost digital statt. Rund 100 junge Menschen aus ganz Nord- und Ostdeutschland scharten sich zwischen Freitagabend, 21. Mai, und Pfingstsonntag um den Bildschirm, darunter auch etwa ein Dutzend Jugendliche aus der Malteser-Diözesangliederung Hildesheim.

In diesem Jahr stand das virtuelle Lager unter dem Motto „Die acht ???????? und die geheimnisvolle Truhe“ und lud die Kinder und Jugendlichen dazu ein, gemeinsam zu rätseln, zu spielen, sich digital auszutauschen und auch zu begegnen. Beim Rätsel sollte die Schatztruhe des Ritter Malte geknackt und ein darin verborgener Schatz gehoben werden. Aufgelöst wurde das Spiel beim Got-

tesdienst am Pfingstsonntag: Der große Schatz waren Fotos aus den vergangenen vier Pfingstjugendlagern der Malteser Jugend Nord-Ost, die den Kindern und Jugendlichen manche schöne Erinnerung brachten. Organisiert hatte diesen Gottesdienst die Malteser Jugend in der Erzdiözese Berlin. Er war vorab aufgezeichnet und dann abgespielt worden.

#### Absagen oder verschieben war keine Alternative

Einen eigenen stimmungsvollen Beitrag zu diesem zweiten digitalen Pfingstjugendlager leistete auch die Malteser Jugend in der Diözese Hildesheim. Am Samstagabend bauten Philipp Thiele, Thorben Rippen und Dominik Hüther auf dem Gelände der Diözesangeschäftsstelle eine Jurte auf und streamten das

Lagerfeuer auf die angeschlossenen Laptops. So kam wenigstens ein klein wenig Lageratmosphäre auf – man konnte das Feuer hören und sehen, wenn auch leider nicht riechen.

Zum zweiten Mal in Folge musste dieses traditionelle Pfingstjugendlager nun coronabedingt vor Bildschirmen stattfinden. Absagen oder verschieben wäre für das Vorbereitungsteam dennoch keine Alternative gewesen. Auf jeden Fall habe man den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben wollen, weiter gemeinsam unterwegs zu sein und sich austauschen zu können, heißt es aus der Malteser Jugend Nord-Ost. Mit viel Kreativität und vor allem dem Einsatz von Ehrenamtlichen sei es gelungen, viele wunderbare Aktionen im digitalen Bereich zu gestalten.

*Wiebke Waltemathe/luk*

# Richtige Entscheidung!

## Das Hausnotruf-Büro der Malteser in Salzgitter hat sich bewährt

Seit Juni 2020 hat das Helios-Klinikum Salzgitter-Lebenstedt einen Dauermieter mehr: Im zweiten Stock des Krankenhauses bezogen die Malteser damals ein Büro mit Ruheraum. Ziel war, sich von hier aus besser um Hausnotrufkunden kümmern und die „Grünen Damen“ des Malteser-Besuchsdienstes im Klinikum unterstützen zu können. Heute, nach mehr als einem Jahr, steht fest: Das war die richtige Entscheidung!

Foto: Lukacs/Malteser



Malteser-Dienststellenleiter Nicolai Hollander (vorn) und Sabine Schulz mit Mitarbeiter Rico-Dominik Schütte im Sommer 2020.

Er ist nicht zu übersehen und ein guter Werbeträger: Gut sichtbar steht ein Malteser-Wagen in Sichtweite des Haupteingangs auf dem Parkplatz des Helios-Klinikums Salzgitter-Lebenstedt. Von hier aus starten die Malteser seit Juni 2020 im Notfall zu ihren Hausnotruf-Kunden, um nach dem Rechten zu sehen. Über 100 Hausnotruf-Anschlüsse hat der katholische Hilfsdienst seit damals gelegt und wurde zu zahlreichen Einsätzen gerufen. Damit im Fall der Fälle sofort ein Malteser zur Stelle ist, wenn ein Hausnotruf-Kunde ihn braucht, ist das Büro mit Ruheraum rund um die Uhr besetzt. Acht Malteser-Mitarbeiter unter Leitung von Sabine Schulze, Leiterin des Malteser-Hausnotrufs in Braunschweig, teilen sich den Schichtdienst auf.

### „Die Krankenhausleitung hat uns sehr unterstützt“

Eigentlich hätte der neue Malteser-Standort schon im April 2020 bezogen werden sollen, doch dann kam die Corona-Pandemie dazwischen. So konnte Nicolai Hollander, Dienststellenleiter

der Malteser in Braunschweig/Salzgitter und treibende Kraft hinter dem ganzen Vorhaben, die neuen Räume erst vor 14 Monaten übernehmen – und ist bis heute voll des Lobes über das Entgegenkommen des Klinikums: „Die Krankenhausleitung hat uns bei der Einrichtung der Räume sehr unterstützt, das war großartig.“

Mit der Einrichtung dieses Hausnotrufbüros im Klinikum Salzgitter schafften die Malteser auch Synergieeffekte mit dem bekannten und bewährten Krankenhaus-Besuchsdienst der Malteser, den „Grünen Damen“. Von Anfang an war vereinbart, dass die Hausnotruf-Mitarbeiter den „Grünen Damen“, falls nötig, zur Hand gehen und zum Beispiel Patienten zu einer Untersuchung begleiten sollten. Das habe sich auch

sehr bewährt, lobt Gundel Lebek, Stadtbeauftragte der Malteser in Salzgitter. Zwar mussten die „Grünen Damen“ im Herbst 2020 ihre Dienste coronabedingt einstellen und haben sie erst im Juni 2021 wieder aufgenommen. Doch in den wenigen Monaten der Zusammenarbeit hat Lebek nach eigenen Aussagen „super Erfahrungen“ mit den Mitarbeitern des Hausnotrufs gemacht: Wann immer die „Grünen Damen“ Hilfe brauchen, sind die jungen Leute zur Stelle. Umgekehrt vermitteln ihnen die „Grünen Damen“ so manchen Hausnotrufkunden.

Das Malteser-Hausnotrufbüro deckt einen Umkreis von etwa 40 Kilometern rund um Salzgitter ab. Von hier aus werden Kunden von Bockenem im Westen bis Hornburg im Osten betreut.

Michael Lukas

# Acht Fragen an ...

## Tinka Dittrich, Projektkoordinatorin KulTour(en) mit Rikscha und Bus

Tinka Dittrich (32) wurde 1989 in Hamburg geboren und hat dort nach dem Abitur 2008 und einem Auslandsaufenthalt in Neuseeland zunächst Geschichte studiert und wechselte 2010 an die Universität Hildesheim, wo sie 2016 ihr Studium der Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis mit dem Hauptfach Literatur abschloss. Arbeitserfahrung sammelte sie bei JANUN e. V., der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine, dem Transition Netzwerk e. V. und engagiert sich darüber hinaus auch ehrenamtlich. Bekannt wurde sie vor allem als Projektkoordinatorin des kostenfrei nutzbaren Hilde Lastenradverleihs des ADFC Hildesheim e. V. Seit dem 1. Oktober 2020 ist Tinka Dittrich Projektkoordinatorin bei den Maltesern.



Foto: Lukas/Malteser

**Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?**

Nachdem der Hilde Lastenradverleih so erfolgreich gestartet war, wollte ich unbedingt eine Rikscha ins Programm aufnehmen. Deswegen saß ich im Spätsommer 2019 bei einer Mitarbeiterin der Sparkassen-Stiftung – welche mich darauf hinwies, dass die Malteser ein sehr ähnliches Projekt planen und schon zwei Schritte weiter sind. Dort solle ich mich mal melden. Das habe ich getan: Es war eine Wonne und mein Start bei den Maltesern.

**Was schätzen Sie an den Maltesern?**

Die Herzlichkeit und den Teamgeist! Vor Ort, aber auch überregional. Inzwischen gibt es ein Malteser-Rikscha-Netzwerk, dort tauschen wir uns einmal im Monat aus, geben Erfahrungen weiter und helfen einander. Ich schätze auch sehr, dass es die Malteser-Akademie mit dem guten Seminarangebot für Haupt- und Ehrenamtliche gibt. Es ist toll, dass

die Malteser hier die Möglichkeit zur Weiterbildung und Weiterentwicklung anbieten.

**Was reizt Sie am Projekt „KulTour(en) mit Rikscha und Bus“?**

In diesem Projekt kann ich mein Wissen aus dem Studium, mit meiner Ehrenamtserfahrung und meinen Herzensthemen verbinden und lerne außerdem bezüglich unserer Zielgruppe – Menschen mit Behinderung – viel Neues. Das ist für mich die ideale Mischung.

**Sie engagieren sich auch ehrenamtlich. Gibt es Vorbilder, die Sie dabei prägen?**

Ich habe 2010 begonnen, mich ehrenamtlich zu engagieren und in diesem Zuge nach ein paar Jahren eine junge Frau namens Scarlett kennengelernt. Mit Mitte Zwanzig hat sie ein Projekt ausgearbeitet und dafür Fördergelder beantragt. So konnte sie ihr Projekt schließlich beruflich betreiben. Sie hat mich inspiriert, den Hilde Lastenradverleih zu initiieren. Trotz sehr positiver Selbstwirksamkeitserfahrungen als Ehrenamtliche hätte ich ohne Scarlett wahrscheinlich nicht den Mut und anfänglich auch nicht das nötige Know-

how gehabt, um einen Förderantrag ans Bundesumweltministerium zu stellen.

**Ihr Engagement dreht sich vor allem um Verkehr, Klima, Natur und Kinder. Was treibt Sie an?**

Dreierlei. Ein Motivator ist die Vision von einer schöneren und gerechteren Welt. Außerdem hatte ich eine sehr glückliche Kindheit. Davon zehre ich noch heute und wünsche allen Kindern das gleiche. Dafür ist es meiner Ansicht nach essenziell, für eine intakte Natur, die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und weniger Verkehr bei gleicher Mobilität zu sorgen. Und drittens ertrage ich es nicht, der Zerstörung der natürlichen Ökosysteme dieses atemberaubend schönen Planeten und der menschlichen Lebensgrundlagen tatenlos zuzuschauen.

**Haben Ihre Erfahrungen aus Neuseeland Ihren Blick auf die Welt verändert?**

Die Auslandserfahrung hat weniger meinen Blick auf die Welt, sondern viel mehr mich verändert. Ich musste den Mut aufbringen, meinen zentralen Plan zu ändern, bin viele Monate allein gereist, habe gelernt meine Schüchternheit zu überwinden, auf Menschen zuzugehen und Träume zu verwirklichen.

**Wie vereinbaren Sie ihr umfangreiches Engagement mit Ihrem Privatleben?**

Gute Frage. Auf jeden Fall mit einem geduldigen Mann an meiner Seite und treuen Freundinnen und Freunden. Allerdings auch mit der Bereitschaft zu relativ wenig Freizeit.

**Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?**

Was sollte jeder auswendig können und täglich beherzigen? Paragraph 1 der Straßenverkehrsordnung! Ganz gleich, ob man zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Auto unterwegs ist.

Zitate

Antenne Niedersachsen

27. April 2021  
www.antenne.com

„Für ihr Engagement sind die Malteser nun von der Caritas mit dem Elisabethpreis und 1000 Euro belohnt worden.“

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

21. Juni 2021  
www.hildesheimer-allgemeine.de

„Was es einem Malteser-Team bedeutet, für todkranke Menschen immer wieder im Einsatz zu bleiben.“

NDR Online

26. Februar 2021  
www.ndr.de

„Mit zwei Fahrrad-Rikschas wollen die Malteser in Hildesheim behinderten Menschen mehr Teilhabe am kulturellen Leben ermöglichen.“

Hannover City News

4. Juni 2021  
https://hannover.citynews-online.de

„Am Ende konnte Christian Cossmann als Leiter der Unterkunft ein positives Fazit dieses Einsatzes ziehen.“

Fahrgastfernsehen Hannover

18. Mai 2021  
www.fahrgast.online

„Die Malteser Hannover wollen mit ihren beiden elektrischen Fahrrad-Rikschas kleine Ausflüge für Senioren ermöglichen.“



Malteser-Dienststellenleiter Nico Holländer (vorne) und Sabine Schulz mit Mitarbeiterin Dominik Schütta freuen sich über den neuen Malteser-Wagen. Foto: Lukas/Malteser

Wils es einem Malteser-Team bedeutet, für todkranke Menschen immer wieder im Einsatz zu bleiben



Die erlösten den Wilsen (vorne) Malteser-Team: Nico Holländer, Mark Hötter, Ralf Hötter und Sabina Schulz. Foto: Lukas/Malteser



14 AKTIV IN DER



Christian Püke von Dynamo, Bastia Harmsen, Thomas Kruse und Tinka Dietz.

MALTESER HILDESHEIM  
Die beiden Pärchen für zwei Gäste sind ganz viel frisches Obst - die beiden Fahrrad-Fahrgäste...  
an Fahrrad-Fahrgästen haben...  
Christ und empfindet und wartet...  
eine gründliche Erarbeitung, der...  
selbst dem Spaß wird natürlich auch...



Projekt der Malteser Hannover: Rikscha-Ausflug für Senioren

NDR Online

Stand: 26.02.2021 18:09 Uhr  
Malteser bieten Rikscha-Touren für behinderte Menschen



16.10.2020  
„Spenden-Mettwurst“ bringt 2.500 Euro für den Versorgungsbus der Malteser

Die Spende der Metzgerei Neubauer wird in Hygieneartikel, Kaffee und heiße Suppe angelegt.



Gerne nehmen sie die Spende von Joris Neubauer (Mitte) entgegen: Malteser-Stadtbefragter Frank Staudmeister (rechts) und Christian Schmidt, Projektleiter des Malteser-Versorgungsbus (links). Foto: Lukas/Malteser



4. Juni 2021  
Selbst Kater Puky blieb entspannt: 34 Malteser versorgten bei einer Evakuierung in Misburg rund 220 Personen



## PR-Kampagne

Helfen hilft. Es stärkt die Schwächsten in der Gesellschaft und spendet Freude. Daher wollen die Malteser mit ihrer Ehrenamtskampagne

### „Fass dir ein Herz“

für das Ehrenamt begeistern. Mit dieser Kampagne zeigen die Malteser, dass es nur ein kleiner Schritt ist aus dem Alltag ins Ehrenamt. Was für das Helfen wichtig ist, bringt jeder bereits mit. Bei allen Schritten in das Ehrenamt versprechen die Malteser Rat und persönliche Unterstützung.

Die Malteser kennen sich aus damit, Menschen jeden Alters gut auf ein Ehrenamt vorzubereiten und ihr Engagement zu fördern. Rund 1300 Ehrenamtliche zwischen Harz und Heide engagieren sich bereits in den verschiedensten Diensten. Wer sich ein Herz fasst und den ersten Schritt macht, findet bei den Maltesern eine Aufgabe, die individuell passt, zum Beispiel als Sanitäter, im Bevölkerungsschutz, bei der Begleitung sterbender und trauernder Menschen, beim Besuch alter oder kranker Menschen oder in der Jugendarbeit. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Überall braucht es Menschen, die aus Liebe zum Nächsten handeln.

Die Kampagne „Fass dir ein Herz“ lädt im Internet und in den sozialen Netzwerken dazu ein, vielfältige Möglichkeiten des Engagements kennenzulernen.

Informationen im Internet:  
[www.malteser.de/fassdireinherz](http://www.malteser.de/fassdireinherz).

## Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

### 31. Juli bis 8. August:

Bundesjugendlager der Malteser Jugend „Wilde Wiese“

### 11. September, 9 bis 16.30 Uhr:

Stephansstift Hannover, Kirchröder Straße 44B; Seminar: Menschen für das Ehrenamt begeistern; Anmeldung: [zdt.hildesheim@malteser.org](mailto:zdt.hildesheim@malteser.org)

### 17. September, 15.30 bis 19 Uhr:

Dienststelle Celle; Argumentationshilfen gegen Stammtischparolen, Anmeldung: [zdt.hildesheim@malteser.org](mailto:zdt.hildesheim@malteser.org)

### 18. September, 11 Uhr:

Celle, Start: Celler Synagoge, Im Kreise 24; Stolpersteinrundgang; Anmeldung: [zdt.hildesheim@malteser.org](mailto:zdt.hildesheim@malteser.org)

### 18. September, 9 bis 12.30 Uhr:

Dienststelle Hildesheim, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Schulung „Prävention von sexualisierter Gewalt“ (4 UE)

### 25. bis 26. September:

Jugendherberge Hannover; Konflikttraining: Konflikte erkennen und mutig angehen. Anmeldung: [zdt.hildesheim@malteser.org](mailto:zdt.hildesheim@malteser.org)

### 25. bis 26. September:

Dienststelle Hannover: Malteser Grundausbildung; Anmeldung: [zdt.hildesheim@malteser.org](mailto:zdt.hildesheim@malteser.org)

### 27. September:

Diözesanvorstandssitzung

### 2. Oktober:

Ort: NN; Grundkurs Bildsprache I; Anmeldung: [zdt.hildesheim@malteser.org](mailto:zdt.hildesheim@malteser.org)

### 6. Oktober, 18 bis 20 Uhr:

Ka:punkt Hannover, Grupenstraße 8: Antje Doß: Infos zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung; Anmeldung: [hospizdienst-hannover@malteser.org](mailto:hospizdienst-hannover@malteser.org)

### 29. bis 31. Oktober:

Jugendbildungsstätte Haus Wohldenberg, Wohldenbergstraße 3, 31188 Holle: BundesJugendVersammlung der Malteser Jugend

### 13. November, 9 bis 16 Uhr:

Dienststelle Celle, Hannoversche Straße 26, 29221 Celle: Schulung „Prävention von sexualisierter Gewalt“ (8 UE)

### 27. November:

Braunschweig; Beauftragtagung

### Information und Anmeldung Malteser Pastoral:

Diakon Thomas Müller, Lohweg 15, 30559 Hannover, E-Mail: [thomasgeorg.mueller@malteser.org](mailto:thomasgeorg.mueller@malteser.org)

### Information und Anmeldung Erste-Hilfe-Auffrischung:

E-Mail: [ausbildung.hannover@malteser.org](mailto:ausbildung.hannover@malteser.org)

### Anmeldung zu allen Präventionsschulungen:

<https://www.malteser-hannover.de/kurssuche/praevention.html>

### Nähere Informationen

im Heft: „Aus- und Fortbildungsprogramm 2021. Malteser in der Diözese Hildesheim“